

# Philipperbrief – Kraftpaket und Wegweiser

Von Gunther Geipel

Der Brief des Paulus an die Gemeinde in Philippi ist ein großartiges „Kraftpaket“ und ein tiefgründiger Wegweiser für diese Gemeinde damals --- und für uns heute.

Konkret heißt das, er ist...

- ...ein Brief aus dem Gefängnis. Paulus muss sogar mit seiner Hinrichtung rechnen. Umso erstaunlicher: ein Brief großer Freude. „Freuet euch in dem HERRN allewege. Und abermals sage ich: Freuet euch.“ (Phil 4,4) Diese tiefe Freude kommt aus der tiefen Beziehung zu Christus, die mit dem Tod in eine noch schönere und engere Gemeinschaft mit IHM mündet. „Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.“ (Phil 1,21)
- ...ein Brief an eine Gemeinde in der römischen Veteranenkolonie Philippi, die besonders stark römisch und Kaiser-treu geprägt war. Und gerade dort soll die Gemeinde Vorbild und Licht sein: „Als unbescholtene Kinder Gottes sollt ihr wie Himmelslichter mitten unter den verdrehten und verdorbenen Menschen dieser Welt leuchten.“ (2,15b) Weit größer als die steuerlichen und rechtlichen Vorzüge, die die Philipper in diesem privilegierten Ort genießen konnten, ist ihr neues Bürgerrecht: „Doch wir haben unser Bürgerrecht im Himmel. Von dort her erwarten wir auch unseren Retter und Herrn Jesus Christus.“ (Phil 3.20)
- ...ein Brief an die „Lieblingsgemeinde“ des Paulus. Ausgerechnet die Gemeinde im so „römischen“ Philippi war Paulus in tiefer Freundschaft verbunden, an sie schreibt der Apostel in großer Herzlichkeit. Das konkrete ständige Band der Verbundenheit ist das Gebet füreinander.
- ...ein Brief an die „Unterstützergemeinde“ des Paulus. Die Gemeinde im „römischen“ Philippi war es, die den Apostel und seinen Dienst in mehrfacher Weise unterstützt hat. Eine ausführliche Untersuchung dazu, in der man auch sonst viel über die Gemeinde erfährt, ist: *Detlef Häußler, Die Verkündigung des jüdischen Messias in der paganen Welt. Der Beitrag der Gemeinde in Philippi zur Mission des Apostels Paulus.*<sup>1</sup> Darin heißt es als Fazit: Für die Gemeinde in Philippi „lässt sich sagen, dass sie in mehrfacher Hinsicht einen maßgeblichen Beitrag zur Mission des Paulus leistet und so an der Verkündigung des jüdischen Messias in der paganen Welt mitwirkt. In der Partnerschaft mit Paulus umfasst ihr Beitrag die eigene Verkündigung des Evangeliums, die Sendung (mindestens) eines Mitarbeiters<sup>2</sup> und die finanzielle Unterstützung des Apostels. Im Hinblick auf Letzteres erwartet Paulus, dass Gott an seiner Stelle dies kompensiert und die Bedürfnisse der Philipper stillt (V. 19). J.B. Lightfoot hat dies auf den Punkt gebracht: “You have supplied all my wants (vv. 16, 18), God

---

<sup>1</sup> [https://www.eh-tabor.de/sites/default/files/wissenschaftliche\\_arbeiten/haeusser\\_die\\_verkuendigung\\_des\\_juedischen\\_messias\\_315-339.pdf](https://www.eh-tabor.de/sites/default/files/wissenschaftliche_arbeiten/haeusser_die_verkuendigung_des_juedischen_messias_315-339.pdf)

<sup>2</sup> Hier ist Epaphroditus gemeint - als Gesandten der Gemeinde Philippi, als Bruder, Mitarbeiter, Mitsstreiter und bereit, dabei sein Leben zu riskieren (vgl. 2,25ff.). (G.G.)

on my behalf shall supply all yours.“...Vielleicht darf man dies auch auf den Beitrag der Gemeinde insgesamt ausweiten.“<sup>3</sup>

- ...ein Brief der Freude über alle Christusverkündigung, selbst da, wo sie nicht nur aus guten Motiven geschieht. „Aber was macht das schon? Es wird doch Christus verkündigt! Ob es nun aus ehrlichen Beweggründen getan wird oder nicht, Hauptsache, es wird getan. Und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch künftig darüber freuen...“ (1,18)
- ...ein Brief an eine verfolgte Gemeinde, denn Verfolgung und Gefängnis erleben Paulus und die Philipper wahrscheinlich gleichzeitig und gemeinsam. Die Situation ist „dadurch gekennzeichnet, daß auch Glieder der christlichen Gemeinde in Philippi im Gefängnis sitzen. Unser Brief geht also gleichsam von Gefängniszelle zu Gefängniszelle. „Wir wissen aus der Apostelgeschichte, daß Paulus in Philippi selbst ins Gefängnis kam, und die Historizität dieses Ereignisses wird gesichert, wenn Paulus den Philippern schreibt, ihr Christsein erweise sich unter anderem darin, daß sie solche wären, die „denselben Kampf haben, den ihr an mir gesehen habt und nun von mir hört“ (im Originaltext von Pilhofer griechisch zitiert). (1,30): Was sie nun von ihm hören, ist in erster Linie dies, daß er im Gefängnis ist; darüber sind sie besorgt (vgl. 1,12). Was sie damals an ihm sahen, als er in Philippi war, war eben dieses: Er saß im Gefängnis. Und jetzt ist es so weit, daß auch Glieder der Gemeinde von Philippi im Gefängnis sind, nicht aus diesem oder jenem Grund wohlgemerkt, sondern als solche, die für Christus leiden (... Phil 1,29).“<sup>4</sup>
- ...ein Brief mit einer besonders tiefgründigen und eindrücklichen Wegweisung zur Demut. „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war: welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an...“, heißt es im berühmten Philipperhymnus (2,5ff)
- ...ein Brief der scharfen Auseinandersetzung mit Irrlehrern, die ihr Vertrauen nicht allein auf Christus setzen wollen (3,2ff.). Paulus betont, dass Christus allein unserer Gerechtigkeit und unserer Hoffnung ist. Der plötzlich so scharfe Ton in diesem sonst so freundlichen und freudvollen Brief ist sachlich bedingt und gibt keinen Anlass, hier einen anderen Brief zu vermuten, der in den Philipperbrief eingearbeitet worden wäre. Weil das Beste nicht verloren gehen darf – Christus! – ist gegen die Irrlehre eine so harte Grenze und hohe „Brandmauer“ gezogen.
- ...ein Brief der Ernüchterung und Ermutigung: Christen sind unterwegs, haben noch viel Wachstum im Glauben und im Leben vor sich, eilen aber voll Zuversicht auf das Ziel zu. „Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christus Jesus.“

---

<sup>3</sup> [https://www.eh-tabor.de/sites/default/files/wissenschaftliche\\_arbeiten/haeusser\\_die\\_verkuendigung\\_des\\_juedischen\\_messias\\_315-339.pdf](https://www.eh-tabor.de/sites/default/files/wissenschaftliche_arbeiten/haeusser_die_verkuendigung_des_juedischen_messias_315-339.pdf), S336

<sup>4</sup> <https://www.neutestamentliches-repetitorium.de/uebersicht/philipperbrief/PhilInhalt.pdf>, S. 3

(3,12ff.) „...und bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi.“ (1,16)

- ...ein Brief mit vielen Angaben zur Situation des Paulus, aber ohne Angabe des Ortes seiner Gefangenschaft. Die kirchliche Tradition geht von Rom aus (dem habe ich mich in meinen Veröffentlichungen angeschlossen), es gibt aber auch gute Gründe für Ephesus – und damit für eine frühere Abfassungszeit. „Zwar ist in keinem Brief des Paulus ausführlicher von dessen Situation die Rede als in dem Abschnitt Phil 1,12–26..., aber trotzdem erfahren wir in diesem Abschnitt nicht, wo Paulus nun im Gefängnis ist, d.h. wo er den Brief an die Philipper verfaßt hat. In der Literatur werden drei Orte diskutiert, Ephesos, Caesarea und Rom. Die Frage ist von großer Bedeutung, weil die Entscheidung für einen dieser Orte auch eine chronologische Entscheidung ist: Wer Ephesos als Abfassungsort annimmt, entscheidet sich chronologisch für Mitte der 50er Jahre. Wer Caesarea als Abfassungsort annimmt, entscheidet sich für Ende der 50er Jahre. Wer Rom als Abfassungsort annimmt, ist damit schon an den Anfang der 60er Jahre gerückt.“<sup>5</sup> – Das m.E. stärkste Argument für Ephesus ist die geografische Lage und damit die Länge der aus dem Brief zu erschließenden Reisewege.<sup>6</sup> Das stärkste Gegenargument: eine Gefangenschaft des Paulus in Ephesus wird nirgends erwähnt; und sein großer Kampf dort „mit wilden Tieren“ (1. Kor 15,32) muss nicht notwendigerweise die äußere Bedrängnis durch Gefängnis bedeuten. Eine Gefangenschaft in Ephesus wäre zwar aufgrund des dortigen Tumultes (Apg 19,23ff.) sehr gut denkbar; die Apg berichtet aber ausdrücklich, dass Paulus kurz nach dem Tumult weiterreisen konnte (Apg 20,1). – So bleibe ich jedenfalls bei Rom, auch wenn Ephesus im doppelten Sinne als „naheliegend“ erscheinen mag.

***Völlig eindeutig aber sind wichtige Impulse für uns, die wir aus dem „Kraftpaket“ und „Wegweiser“ an die Philipper empfangen:***

- ***Die enge Verbindung mit Jesus Christus.***
- ***Die Freude, die daraus entsteht.***
- ***Die Verantwortung und Möglichkeit, Licht in der Welt zu sein.***
- ***Die Demut am Beispiel Christi zu lernen.***
- ***Die scharfe Abgrenzung von Irrlehre, die Christus relativiert.***
- ***Die Bereitschaft, mit und für Jesus zu leiden.***
- ***Das ständige Band der Verbundenheit im Gebet füreinander.***
- ***Die Ausführung des Missionsauftrages und die Unterstützung der Verkündigung durch andere, insbesondere die Unterstützung der Vollzeit-Missionare.***
- ***Das Vertrauen, dass Gott in jeder Lage bei uns ist und für uns sorgt.***
- ***Die Herausforderung und Chance, im Glauben immer weiter zu wachsen***
- ***Die wunderbare Hoffnung, einst ganz beim Herrn zu sein.***

---

<sup>5</sup> <https://www.neutestamentliches-repetitorium.de/uebersicht/philipperbrief/PhilSit.pdf>, S.1

<sup>6</sup> <https://www.neutestamentliches-repetitorium.de/uebersicht/philipperbrief/PhilSit.pdf>, S. 5ff.